



Freiheitsskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP

Die in ihren Vertriebsgebieten beherrschten Zeitungen zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindeführer, der Reichs- und Provinzialbehörden, der Hauptstädter, der Kreisverwaltungen Dresden und Leipzig, der Reichsminister Dresden und Leipzig und der Reichsämter

Wochenpreis monatlich 2,40 RM. (einschl. 41 Bld. Verteilungskosten im Tragen). Durch die Woz 2,40 RM. einbld. 48 Bld. Zeitungsabgabe (spägl. 4 Bld. Verteilungskosten). Bei Abgabe in umf. Umschließung 2 Bld. Verteilungskosten. Die Abgabe der Zeitungen des Reichsgebietes ist ohne weiteres gestattet. Der Preis ist ohne Rücksicht auf die Verteilungskosten oder auf die Verteilung.

Nr. 288. Montag, 18. Oktober 1937

Verlagspreis 12.
f. d. Sonntagsausgabe
Verlag: National
Vertriebspl. 10, 11
Schriftleitung 11-

VfB. Leipzig gefiel in Dresden

Der Dresdner SC. kam nur zu einem 1:1
SC. Planitz — Polizei Chemnitz 4:1
SV. Gröna — Spielvg. Leipzig 3:3
Tura Leipzig — Fortuna Leipzig 3:3
SC. Apolda — BC. Hartha 3:3

33-jähriger schwamm Europa-Rekord

Ernst Küppers legte die 100 Meter Rücken in 1:08,2 Minuten zurück
Plath verbesserte den 300-Meter-Kraul-Rekord auf 3:35,6 Minuten
500-Meter-Kraul-Bestzeit von Arendt mit 6:17,8 Minuten

Ausführliche Berichte in unserem großen Sportteil

Tschechenpolizei mißhandelt judetendendeutsche Führer

Unerhörte Vorfälle in Tepliz-Schönau

Drahtbericht unseres Prager Vertreters

Prag, 17. Oktober

Auf der Teplitzer Tagung der Sudetendeutschen Partei kam es am Sonntag zu schweren Mißhandlungen sudetendeutscher Abgeordneter durch tschechische Polizei, wie sie in dieser ungeschwehlichen Art bisher noch nicht zu verzeichnen waren.

Die ersten Zusammenstöße ergaben sich, als sich vor dem Hause des Kreisleiters Abg. Dr. Jippelius gegen hundert Sudetendeutsche einfinden; vor diesem Gebäude stand der Wagen Konrad Henleins, und sie hofften, ihn beim Einsteigen in den Wagen begrüßen zu können. Eine starke Abteilung tschechischer Polizei ging jedoch ohne vorherige Warnung gegen die Wartenden mit Gummiknüppeln los und verjagte sie in die Seitengassen.

Als Abgeordneter K. S. Frank, der Stellvertreter Konrad Henleins, den Wagen besteigen wollte, wurde er von zwei Polizisten zurückgehalten. Den Hieb eines dritten Polizisten mit dem Gummiknüppel konnte Frank gerade noch mit der Mantelfalte abwehren. Frank und der hinzueilende Fraktionsobmann der Sudetendeutschen Partei, Abg. K. u. d. t., wurden, obwohl sie sich als Mitglieder des Prager Parlaments auswiesen, zur Polizeiwachstube geschleppt. Sie wurden die Stufen zur Polizeiwachstube rücklings hinuntergestoßen und auch noch in der Wachstube mit Schlägen bedacht.

Als Frank von einem Polizisten aufgefordert wurde, sitzen zu bleiben, zu seiner Verteidigung jedoch aufzustehen versuchte, erhielt er von dem Wachtmann einen Fausthieb auf die Halschlagader. Eine ähnliche Behandlung erlitt Abg. Dr. Köllner, als er gemeinsam mit zwei weiteren Abgeordneten gegen diese Behandlung der vorgeführten sudetendeutschen Vertreter protestieren wollte.

Auch von anderen Versammlungen werden solche Mißhandlungen gemeldet. Die Kreisversammlung wurde sofort für geschlossen erklärt. Doch kam es erneut zu einem Zwischenfall, als sich Abgeordneter Richter mit seiner Frau zur Wohnung des Kreisleiters Jippelius begab. Als Richter am Marktplatz zu den Fenstern der Wohnung des Abgeordneten Jippelius hinaufwinkte, um sein Kommen zu melden, wurde er plötzlich von zwei Polizisten gepackt und ebenso mit Gewalt zur Wachstube geschleppt. Ein höherer Polizeibeamter erklärte, die Beschwärde Richters gegen diese Behandlung eines Abgeordneten sei ihm völlig gleichgültig.

Als sich einige hundert Sudetendeutsche vor dem Polizeigebäude versammelten und in lauten Protestrufen ihrem Unwillen gegen diese unerhörten Vorfälle Luft machten, drangen aus dem Gebäude mehrere Kolonnen Polizisten, die gegen

die Versammelten losstürmten und viele von ihnen niederknüppelten.

Protesttelegramm an Hodza

Die Vorgänge von Tepliz haben bei ihrem Bekanntwerden auf der zu gleicher Zeit am Sonntag in der Elbestadt Leitmeritz stattfindenden Tagung für öffentliches Recht edlenfalls ungeheure Erregung ausgelöst. Die Tagung, die von zahlreichen betannten Juristen und Sachgelehrten aus dem Ausland besucht war, wurde sofort als geschlossen erklärt. Die 170 auf der Tagung anwesenden sudetendeutschen Juristen haben unverzüglich ein Protesttelegramm an den Ministerpräsidenten Dr. Hodza geschickt, in dem sie feststellen, daß zu gleicher Zeit, wo sich die sudetendeutschen Juristen um die Sicherung der staatlichen Rechtsgrundlagen bemühen, sudetendeutsche Parlamentarier von der Polizei niederknüppelt und mißhandelt werden. Hierin sehen die Teilnehmer der Tagung für öffentliches Recht ein Symptom von grundsätzlicher Bedeutung. Sie erklärten sich daher außerstande, ihre Arbeit in Leitmeritz fortzuführen und brachen die Tagung unverzüglich ab. Die sudetendeutschen Juristen machten den Ministerpräsidenten eindeutig auf seine historische Verantwortung aufmerksam, daß doch ihm die Verfügungsgewalt über die staatliche Exekutive zukommt, die Zwischenfälle der unerhörten Art von Tepliz nicht zu vermeiden weiß. Solche unerträglichen Erscheinungen, heißt es in dem Telegramm, müßten in konsequenter Abfolge zu einem unüberwindlichen Ende führen.

So beseitigt Prag mißliebige Gegner

Drahtbericht unseres Wiener Vertreters

Wien, 17. Oktober

In Znaim in Südmähren ist der sudetendeutsche Verleger Bornemann verhaftet worden, weil er angeblich in einem in Deutschland gehaltenen Vortrag die Tschechoslowakei beleidigt haben soll. Es scheint aber, daß die Verhaftung in Wirklichkeit vorgenommen wurde, um einen sudetendeutschen Verleger mundtot zu machen, dessen Zeitungen den Tschechen unangenehm sind.

Ein Wiener Blatt berichtet dazu, daß der Verteidiger des Verhafteten bisher noch keinen Zugang zu seinem Klienten finden konnte. Dies ist allerdings in der letzten Zeit die absolute Praxis der tschechoslowakischen „Rechtspflege“, obwohl dieses Vorgehen den Gesetzen vollständig widerspricht. Die tschechischen Untersuchungsbehörden leisten sich allerdings nicht

nur solche Geistesverletzungen, sondern es ist in der letzten Zeit in der Tschechoslowakei an der Tagesordnung gewesen, daß politische mißliebige Personen plötzlich verschwinden, bis die Angehörigen nach einigen Wochen aus irgend-einer Strafhaft eine kurze Mitteilung erhalten, daß der betreffende Angehörige wegen „Spionage“ zu zehn oder fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

In solchen Fällen kann der Verteidiger erst in Aktion treten, wenn der Angeklagte bereits „rechtskräftig“ zu einer langen Zuchthausstrafe verurteilt ist und muß dann seine Tätigkeit auf Eingaben beim Justizministerium beschränken. Ein solcher Fall scheint diesmal zwar nicht vorzuliegen; das Vorgehen gegen den Verleger Bornemann ist aber dennoch ein Beitrag zur Aufhellung der merkwürdigen Justizpflege, die in der „Demokratie“ an der Moldau eingerissen ist.

von Ribbentrop schafft restlose Klarheit

Spanien-Verhandlungsgrundlage gefunden — Ausfluß zur Kontrolle der Freiwilligenrückziehung

London, 17. Oktober

In der Sonnabendabendung des Nichteinmischungsausschusses wurde nach einer ebenso energischen wie friedensbereiten Rede Richters von Ribbentrop beschloffen, einen französischen Vorschlag den Regierungen zu unterbreiten, der aus folgenden fünf Punkten besteht:

1. Sämtliche Ausländer in Spanien, die Kriegsdienste leisten, sollen so schnell wie möglich zurückgezogen werden.
2. Sobald ein Ausfluß in Spanien an Ort und Stelle feststeht, daß die Zurückziehung der Freiwilligen in ausreichendem Maße im Gange ist, sollen beide Parteien in Spanien beschränkte kriegsführende Rechte erhalten.
3. Sämtliche Mitglieder des Nichteinmischungsausschusses sollen ihren gesamten Einfluß bei den Regierungen in Salamanca und Valencia ausbieten, um diese zur sofortigen Entlassung einer proportionalen Anzahl von Freiwilligen zu veranlassen.
4. Sämtliche Mitglieder des Nichteinmischungsausschusses sollen sich noch einmal feierlich verpflichten, keine Freiwilligen und kein Material für Auftriebszwecke nach Spanien zu schicken.

5. Der Bericht von Dulu Hemming, der eine Wiederherstellung und Beseitigung der Kontrolle vorseht, soll sobald es möglich, der jeweiligen Lage angepaßt und in Kraft gesetzt werden.
Ferner wurde beschloffen, einen italienischen Ergänzungsantrag zu diesem französischen Vorschlag den Regierungen zu unterbreiten. Zur Befriedigung der Stellungnahme der Regierungen soll der Ausfluß am Dienstag um 16 Uhr wieder zusammentreten.
Nachdem der französische Vertreter seinen Antrag begründet und im Nichteinmischungsausschusses die Handlungsfreiheit vorgehalten hatte, stimmte Lord Plymouth für England dem französischen Standpunkt zu. Italiens Botschafter Graf Grandi betonte in seinen Ausführungen, die sich im wesentlichen mit denen v. Ribbentrops deckten, die tschechische Regie-

rung stehe nach wie vor auf dem Boden des englischen Planes und begrüße den Vorschlag einer verjüngten Zurückziehung der Freiwilligen.

Hierauf ergriff der Vertreter der Reichsregierung, Botschafter von Ribbentrop, das Wort und führte u. a. aus:

„Es sind jetzt zweieinhalb Monate, seitdem ich die Ehre hatte, in diesem Ausschuss zuletzt das Wort zu ergreifen. Damals wurde der britische Plan durch das Verhalten der Sowjetunion zum Scheitern verurteilt. In unserer anschließenden Zeit sind die Menschen — Politiker und Regierungen machen manchmal hieron keine Ausnahme — leicht vergeblich. Deshalb scheint es mir zum besseren Verständnis dieser Sitzung und der etwaigen weiteren Verhandlungen in diesem Ausschuss nützlich, nochmals daran zu erinnern, daß Ende Juli d. J. der britische Plan, der von 26 der im Nichteinmischungsausschuss vertretenen Staaten angenommen war, durch die Weigerung der Sowjetunion, General Franco kriegsführenden Rechte zuzubilligen, begraben wurde. Diese Feststellung muß ich lediglich feststellen, nachdem wir uns getroffen, damit keine Vernebelung der Schuldfrage eintreten kann und wir bei un-

3850 Kilometer in 15 Stunden 50 Minuten

„Nordwind“ liegt von Horta nach Neuyork

Berlin, 18. Oktober

Das Flugzeug „Nordwind“ der Deutschen Luftflotte landete am Sonntag um 21.50 Uhr in Neuyork. Die Maschine wurde am Sonntag früh um 6 Uhr von dem schwimmenden Flugstützpunkt „Schwabenland“ bei Horta (Azoren) abgeschossen. Die Maschine überflog um 15.45 Uhr den Dampfer „Europa“ des Norddeutschen Lloyd, dessen Passagiere dem großen deutschen viermotorigen Atlantikflugzeug begeistert zusahen.

„Nordwind“ hat demnach die 3850 Kilometer lange Strecke Horta-Neuyork in 15 Stunden 50 Minuten überwunden.